

1. Netzwerktag der Landesinitiative "Neue Nachbarschaften - engagiert zusammen leben in Rheinland-Pfalz!" am 29. September 2016 in Mainz

Grußwort von Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, beim ersten Netzwerktreffen der Landesinitiative "Neue Nachbarschaften - engagiert zusammen leben in Rheinland-Pfalz!" dabei zu sein.

Vor fast genau einem Jahr habe ich die Landesinitiative in der Kunsthalle Mainz eröffnet, im Juni habe Ihre Aktivitäten auf dem Rheinland-Pfalz-Tag in Alzey erlebt und heute treffe ich Sie auf dem ersten Netzwerktreffen nach einem Jahr Landesinitiative.

Ich bin begeistert, wie stark sich die nachbarschaftlichen Impulse in Rheinland-Pfalz in diesem einen Jahr entwickelt haben. Wir wollten mit der Landesinitiative Nachbarschaftsprojekten und Bürgergemeinschaften, die sich für ein unterstützendes Miteinander in der Nachbarschaft einsetzen, Rückenwind geben – das ist schon im ersten Jahr sehr gut gelungen.

Viele - auch ich - sind erstaunt, dass es bereits so eine hohe Anzahl an tollen Projekten in Rheinland-Pfalz gibt. Die Projektliste zählt 76 Nachbarschaftsinitiativen und ich weiß, dass die Liste ständig fortgeschrieben wird. Die Projekte reichen von Fahrdiensten, die gemeinschaftlich organisiert werden, Begleitungen zum Arzt, Mittagstischen oder Engagement von jungen Menschen bei Einkaufsdiensten und Unterstützung beim PC über Taschengeldbörsen bis hin zu Straßenfesten, Gemeinschaftsgärten und gemeinschaftlichen Wohnprojekten.

Es gab inzwischen drei Nachbarschafts-Werkstätten, die Gelegenheit boten, Kontakte zu knüpfen, Ideen und Erfahrungen auszutauschen und neue Anregungen für Ihre Projekte kennen zu lernen und weiter zu entwickeln. Neben der Vernetzung, die durch die Landesinitiative entstanden ist, sind auch neue Projekte entstanden. Teilweise standen dabei bestehende Projekte Pate.

Auf dem Rheinland-Pfalz-Tag in Alzey habe ich erlebt, wie kreativ und engagiert sich die Landesinitiative und die Nachbarschaftsprojekte interessierten Bürgerinnen und Bürgern präsentiert und für ihre Angebote geworben haben. Die vorgestellten Projekte aus unterschiedlichen Regionen von Rheinland-Pfalz haben gezeigt, wie groß das Spektrum der Möglichkeiten ist, sich nachbarschaftlich zu engagieren.

Alle, die in diesem ersten Jahr noch nicht dabei waren, können die Ideen und die Entwicklung anhand der anschaulichen und lesenswerten Dokumentationen nachvollziehen. Neben der Abbildung der drei Werkstätten werden in den Praxistipps die gesammelten Erfahrungen zu konkreten Hilfestellungen verdichtet. Und die Projektlandkarte zeigt, wo es in Rheinland-Pfalz bereits nachbarschaftliche Initiativen gibt. Die Landkarte mit den Namen aller Initiativen ermöglicht, sich über bestehende Projekte zu informieren und sich direkt an sie zu wenden.

Die BaS - Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros - ist ein sehr guter Partner der Landesinitiative. Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihr Engagement, Ihre Kreativität, Ihre Professionalität und Ihre herausragende Kooperation in diesem Projekt.

Die Landesinitiative ist in Rheinland-Pfalz bekannt, hat gute Aufmerksamkeit bekommen und neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter gewonnen. Mir ist es wichtig, den begonnenen Weg fortzusetzen und ich bin mir sicher, dass wir mit Ihnen gemeinsam die Nachbarschaften in Rheinland-Pfalz weiter stärken.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Sie engagieren sich vor Ort ehren- oder hauptamtlich für eine gute, gelingende Nachbarschaft. Ihr tägliches Engagement in den Nachbarschaftsprojekten ist für unser Gemeinwesen wie das Salz in der Suppe, es würzt mit einer eigenen Note und es ist unerlässlich. Ihre Projekte tragen dazu bei, dass wir im Alter gut leben können und verlässlich versorgt sind, wenn wir Hilfe und Unterstützung brauchen. Hierfür möchte ich Ihnen sehr herzlich danken. Und hierzu werden wir Sie auch weiter unterstützen, z.B. mit der Fortführung und Weiterentwicklung der Landesinitiative „Neue Nachbarschaften - engagiert zusammen leben in Rheinland-Pfalz!“.

Dass auf dem diesjährigen landesweiten Ehrenamtstag Ende August in Mayen die Nachbarschaftshilfe „Heinzelmännchen“ aus Ingelheim mit einem „Ehrensache“-Preis des Südwestrundfunks ausgezeichnet wurde, zeigt die Bedeutung der nachbarschaftlichen Hilfe für unser Land. Ich gratulieren Ihnen und allen bei den Heinzelmännchen Aktiven sehr herzlich zu diesem Preis. Es war erfrischend, in Mayen zu erleben, wie Sie geradezu sprühen vor Energie und Freude, sich für andere in Ingelheim einzusetzen und Hilfe zu leisten.

Meine sehr geehrte Damen und Herren, Ihr großartiges Engagement für Jung und Alt in Rheinland-Pfalz, für ein gutes und möglichst lange selbstbestimmtes Leben in der gewohnten Umgebung ist uns in der Landesregierung Rheinland-Pfalz sehr wichtig und deshalb bin ich gerne bei Ihnen, um persönlich meine Wertschätzung auszudrücken für Ihren Einsatz und Ihre Projekte.

„Bürgerengagement ist bedeutend für unser Gemeinwesen“

Wir werden weniger, älter, bunter. Die demografische Entwicklung wirkt sich auf alle Bereiche des privaten und öffentlichen Lebens aus. Es ist ein wichtiges Anliegen der rheinland-pfälzischen Landesregierung im Rahmen ihrer Demografiestrategie, Maßnahmen dafür zu treffen, dass die Menschen auch in Zukunft in allen Teilen des Landes gut leben können und überall gleichwertige Lebensbedingungen haben.

Unsere Demografiestrategie trägt den Titel „Zusammenland Rheinland-Pfalz – Gut für Generationen“ Damit machen wir deutlich: bei dieser wichtigen Aufgabe haben wir viele engagierte Partnerinnen und Partner an unserer Seite. Viele Menschen in Rheinland-Pfalz übernehmen Verantwortung für sich und andere. Dort wo Menschen freiwillig etwas für die Gemeinschaft tun, sollten Land und Kommunen dies tatkräftig unterstützen – so gewinnen wir einen echten Mehrwert. Dörfer mit hohem bürgerschaftlichen Engagement können trotz demografischem Wandel ihre Einwohnerzahl halten, wie eine Studie über die Zukunft der Dörfer belegt.

Ich bin sehr gespannt auf die Veröffentlichung des 7. Altenberichtes mit der Stellungnahme der Bundesregierung - „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften“.

Sorge bedeutet hinzusehen und Hilfe und Unterstützung dort zu leisten, wo sie notwendig ist. Sorge bedeutet auch, dass wir ein Netzwerk aufbauen sollten, das gegenseitige Unterstützung unabhängig vom Einkommen ermöglicht.

Mitverantwortung für zukunftsfähige Gemeinschaften sagt aus, dass wir alle etwas dafür tun müssen – Bund, Land, Kommune, Gesellschaft und die örtliche Gemeinschaft. Mitverantwortung bedeutet für uns alle, etwas zu tun und zu geben und dafür auch etwas zu empfangen. Wenn wir wollen, dass ältere Menschen bis zuletzt selbstbestimmt zu Hause im gewohnten Umfeld leben können, dann müssen wir mehr denn je Sorge und Mitverantwortung gestalten.

Ich hoffe, dass der 7. Altenbericht dazu weitere Impulse aufzeigt. Ich wünsche mir auch, dass der Bund das Land und die Kommunen dabei unterstützt, diese Aufgaben zu tragen. Die Entwicklungen und Veränderungen rund um die Pflege mit dem 2. und 3. Pflegestärkungsgesetz zeigen, dass die Richtung stimmt. Doch im Bereich Engagement und Altenarbeit braucht es weitere bundesweite Impulse. Wir müssen auch die jungen Älteren für Engagement gewinnen, wir brauchen neue starke Impulse für eine zeitgemäße Seniorenarbeit, wir brauchen gute Rahmenbedingungen und Qualifizierung für bürgerschaftliches Engagement, wir müssen nachberufliches Engagement schon während des Berufslebens vorbereiten. Und die Kommunen brauchen Ressourcen, um Sorge und Mitverantwortung vor Ort mit den Partnerinnen und Partnern umsetzen zu können.

In Rheinland-Pfalz haben wir hierzu schon viele Stellschrauben neu justiert. Die „Initiative Menschen pflegen“, die Demenzkampagne Rheinland-Pfalz, die 135 Pflegestützpunkte in Rheinland-Pfalz oder die Gemeindeschwesterplus bieten ein verlässliches Netzwerk von Haupt- und Ehrenamt rund um die Pflege. Mit den ab Januar 2017 neu formulierten Unterstützungsangeboten im Alltag entwickeln wir die niedrigschwelligen Betreuungsangebote und die komplementären Angebote rund um die Pflege bedarfsgerecht weiter und ermöglichen so für die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen mehr Entlastung im Alltag.

Die Unterstützungsangebote im Alltag sind sicher auch für das ein oder andere Nachbarschaftsprojekt interessant. Gemeinsam mit einer Fachkraft an ihrer Seite und entsprechender Qualifizierung können sie niedrigschwellige Leistungen entwickeln.

Doch nicht nur in der Pflege, auch im Bereich Wohnen sind wir bei Barrierefreiheit und Selbstbestimmung auf einem sehr guten Weg. Die Landesberatungsstelle Neues Wohnen, WohnPunkt Rheinland-Pfalz, Pflegewohngemeinschaften oder Bielefelder Modell sind Beispiele für ein differenziertes Angebot, sowie Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung von neuen Wohnangeboten für ein gutes Leben im Alter in ländlichen und städtischen Regionen.

Besonders stark entwickelt ist in Rheinland-Pfalz auch das bürgerschaftliche Engagement. Der aktuelle Freiwilligensurvey bescheinigt Rheinland-Pfalz den Spitzenplatz mit 48.3% freiwillig Engagierter. Im Bundesdurchschnitt sind es 43,6 % engagiert. „Rheinland-Pfalz ist ein Land des Ehrenamtes“, so hat es Ministerpräsidentin Malu Dreyer bei der Vorstellung der Länderstudie ausgedrückt.

Damit dies so bleibt, wollen wir auch zukünftig alles dafür tun, gute Rahmenbedingungen für Ehrenamt und Bürgerengagement zu gestalten. In allen Ministerien werden unzählige Initiativen unterstützt und gefördert und bei allen hat Ehrenamt einen hohen Stellenwert. Die Ehrenamtskarte Rheinland-Pfalz, die Initiative „Ich bin dabei!“, das Projekt „SeniorTrainer Rheinland-Pfalz“, die Unterstützung für ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingshilfe, die Förderung der Selbsthilfe, die Qualifizierungen für ehrenamtliches Engagement, die Unterstützung und Beratung der Landesleitstelle „Gut leben im Alter“ oder natürlich die Landesinitiative "Neue Nachbarschaften“, sind herausragende Beispiele für die Förderung von Bürgerengagement in Rheinland-Pfalz. Für die Landesregierung ist bei der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements selbstverständlich, dass Ehrenamt unverzichtbar aber nicht selbstverständlich ist, und es vor allem nicht Lückenbüßer für öffentlich zu leistende Aufgaben sein darf.

Doch auch in Rheinland-Pfalz gibt es starke Veränderungen im Ehrenamt: insbesondere die Sportvereine, die Freiwilligen Feuerwehren oder die Musikvereine suchen dringend nach Engagierten. Die Fachtagung „Bürgerschaftliches Engagement in Rheinland-Pfalz – Aktuelle Forschungsergebnisse und ihre Konsequenzen für die Engagementpolitik“ am 28. Oktober 2016 in der Staatskanzlei in Mainz beschreibt anhand der Ergebnisse des Freiwilligensurveys und der Organisationsuntersuchung ZIVIZ (Zivilgesellschaft in Zahlen) die Herausforderungen für Rheinland-Pfalz. Die Fachtagung will gemeinsam mit freiwillig Engagierten, Verantwortlichen in gemeinnützigen Organisationen sowie Vertreterinnen und Vertretern von Ministerien, Kommunen, Freiwilligenagenturen, Vereinen und Initiativen, von Stiftungen und Wissenschaft eine Diskussion in Gang bringen. Es geht darum, wie wir auch zukünftig für Ehrenamt und freiwilliges Bürgerengagement verlässliche Rahmenbedingungen ermöglichen können. Ich möchte Sie alle herzlich zu dieser Fachtagung einladen.

Ausblick auf die Fortsetzung der Initiative in 2017/ 2018

Nicht alle Herausforderungen des demografischen Wandels sind mit struktureller Entwicklung oder finanzieller Unterstützung seitens der öffentlichen Hand zu lösen. Es bedarf des Engagements der Bürgerinnen und Bürger für ein lebendiges Gemeinwesen. Und hier ist besonders das ehrenamtliche nachbarschaftliche Engagement ein wichtiges Element in der Versorgung. Es zeichnet sich durch Nähe und Unterstützung im Alltag aus.

Deshalb werden wir Sie mit der Landesinitiative "Neue Nachbarschaften - engagiert zusammen leben in Rheinland-Pfalz!" weiter unterstützen. Wir hoffen, dass wir dadurch die Bildung und Festigung lokaler generationenübergreifender Verantwortungsgemeinschaften nachhaltig unterstützen können.

Eine Studie des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung vom April 2016 zeigt, dass Kommunen dann sehr erfolgreich sind, wenn sie auch soziale Dienstleistungen in ihre Planung einbeziehen. Sozialräumliche Ansätze, Kooperation und Vernetzung der Akteure und Institutionen vor Ort sollen entscheidende Faktoren für die Bewältigung der zukünftigen Aufgaben und die Zukunftsfähigkeit sein.

Die Landesinitiative wird daher neben weiteren Werkstätten, einer Internetseite für neue Nachbarschaften und einer Broschüre mit vielen Beispielen aus Rheinland-Pfalz auch die Vernetzung mit anderen Akteuren und Projekten in den Blick nehmen. Dazu wird es spätestens ab 2018 auch regionale Beratungsangebote für die Weiterentwicklung geben.

Für Ihre Arbeit zum Wohle der Menschen in unserem Land wünsche ich Ihnen weiterhin viel Kraft und Erfolg. Ich möchte Ihnen noch einmal für Ihr Engagement danken und Ihnen versichern, dass die Landesregierung die Nachbarschaften weiter begleiten und über die Landesinitiative weiter fördern wird.

Allen Referentinnen und Referenten, der Moderatorin, dem Team der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros und den weiteren Aktiven des heutigen Tages gilt mein herzlicher Dank.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie zusätzlich inspiriert durch den kreativen Abschluss mit dem Improvisationstheater „Musenkuss nach Ladenschluss“ - mit einem kreativen Impuls oder einer neuen Idee nach Hause gehen, die Sie dann mit anderen gemeinsam für Ihre Nachbarschaft oder für Ihre Gemeinde für ein gelingendes Gemeinwesen vor Ort umsetzen.

Ihnen allen herzlichen Dank für Ihr Engagement!



Sabine Bätzing-Lichtenthäler
Ministerin für Soziales, Arbeit,
Gesundheit und Demografie
des Landes Rheinland-Pfalz